

Die Familie Heuser.

Im Laufe der Zeit bestimmten oder formten Familien das Geschehen in Rönsahl.

Eine dieser Familien ist die Familie Heuser.

Johann Peter Heuser wurde am 08.02.1721 in Oesinghausen bei Runderoth geboren. Er studierte Theologie an den Universitäten Jena und Halle. 1742 bis 1744 unterstützte er als Hilfsprediger Pastor Schrage in Rönsahl. 1744 bis 1746 war er Pfarrer in Rosbach an der Sieg und übernahm danach das Pfarramt in Rönsahl. Er heiratete 1749 Maria Wilhelmina Forstmann, die einem bedeutenden Pfarrersgeschlecht aus Ostönnen bei Soest entstammte. Dieses Paar hatte 11 Kinder, von denen später die Rede ist.

Über Johann Peter Heuser heisst es in der Kirchenchronik: „In seiner Amtsführung war er sehr eifrig und in seinem Leben und Wandel sehr aufrichtig, daher hasste er nichts so sehr als Heuchelei und sah gar nicht auf das Äussere“.

Er war sehr pragmatisch. So holte er mehr als einmal, als er meinte, die Kirche sei nicht voll genug, beim Eingangslied seine Gemeindeglieder mit dem Rohrstock aus den umliegenden Gasthäusern. Auch legte er sich mit den Mönchen in Marienheide an, wenn er das Gefühl hatte, dass diese seine Gemeindeglieder zum katholischen Glauben bewegen wollten. Bei einer solchen Aktion sperrten die Mönche den Pastor Samstags ein und ließen ihn erst nach Läuten der Glocken in Rönsahl am Sonntag wieder frei.

Aber Johann Peter Heuser lehrte auch die Landbevölkerung in Ackerbau und Viehzucht und gab hier so manche gute Anleitung. Auch bei der Forstwirtschaft zeigte er mit der nachhaltigen Bewirtschaftung der Kirchenwälder, wie langfristig beste Erträge erzielt werden konnten.

Eine große Herausforderung war sicher der große Dorfbrand 1766, der in seine Amtszeit fiel. So erwirkte er 1768 bei der kurfürstlichen Regierung ein Kollektenpaket, um in den Herzogtümern Jülich und Berg Kollekten für den Kirchenneubau einzusammeln.

Auch an der Gestaltung des Kanzelaltars hat er sicher mitgewirkt. Es ist schon sehr auffällig, wie sich die Kanzelaltäre in Rönsahl und Rosbach, die etwa zur gleichen Zeit gebaut wurden, gleichen. Übrigens, der Streit mit den Mönchen in Marienheide konnte wohl beigelegt werden, denn diese sollen beim Löschen des Dorfbrandes hilfreiche Hand angelegt haben.

Nach 36 Jahren im Dienst der Kirche entschlief Johann Peter Heuser sanft und wurde vor dem Altar in der Rönsahler Kirche beigesetzt.

Die Nachfolge als Pfarrer trat Johann Wilhelm Heuser, ein Sohn von Johann Peter Heuser an. Er war schon seit 1780 Adjunkt bei seinem Vater. In der Kirchenchronik ist über ihn erwähnt: „Dieser war ebenso treu und pünktlich in der Seelsorge, als auch in der Führung der Kirchenbücher, doch von weit sanfteren und nachgiebigeren Charakter als der Vater.“

Johann Wilhelm Heuser verstarb 1803.

Johann Christopherus Heuser, ein weiterer Sohn von Johann Peter Heuser war Rektor an der Rektoratsschule Gummersbach. Diese nahm unter seinem Einfluss einen bedeutenden Aufschwung. Ein weiterer Sohn, Johann Peter Heuser, lebte als Rechtsberater für Adels-Höfe in Frankfurt und wurde dafür in den Adelsstand erhoben.

Johann Friedrich Heuser, am 24.4.1752 geboren, betätigte sich in Rönsahl als Pulverfabrikant und handelte mit Wein, Gewürzen und Ellenwaren (Stoffe). Er war wohl ein exzellenter Geschäftsmann, denn er gilt als der, der das Vermögen der Heuser am meisten mehrte. Er hat dann vermutlich 1803, als sein Bruder Johann Wilhelm (Pfarrer) starb, das ehem. Amtshaus erbaut. Dieses Haus zeugt, wie auch der Lehrer Baukhage richtig darstellt, von Reichtum seines Erbauers.

Johann Friedrich Heuser stirbt am 9.10.1809.

Johann Leopold Heuser, 1767 geboren, erhielt wie alle seine Geschwister eine gute Ausbildung. Er lernte nach dem Besuch der Lateinschule in Gummersbach Kaufmann. Mit 21 Jahren ging er für eine Amsterdamer Kaufmannsfamilie in eine Überseehandlung nach Südafrika und machte sich dort selbstständig. 1798 heiratete er in Kapstadt Barbara Elisabeth van Breda, die Tochter eines

holländischen Pflanzers. Das Paar bekam 2 Kinder: Servaes (geb.1800) und Charles Leopold (geb.1809).

Als Johann Friedrich Heuser 1809 starb, benötigte die Familie einen Nachfolger für Johann Friedrich.

Johann Leopold kam deshalb nach Rönsahl zurück. 1813 lebte er wieder in Rönsahl. Am 1.8.1813 wurde Jann Févetier, ein südafrikanischer Junge, den er mitgebracht hatte, getauft. Das hat so einen Auflauf gegeben, so wird berichtet, dass die Menschen, die zur Taufe in die Kirche wollten, bis zum Heuserschen Wohnhaus (ehem. Amtshaus?) standen.

Über die Taufe und weitere Geschichten zu Jann finden Sie in einem [seperaten Artikel](#).

Johann Leopold gelangt, es die Pulvermühlen seines Bruders wieder rentabel zu betreiben. Die Handelsgeschäfte baute er aber nach und nach ab.

Der ältere Sohn Servaes ging später nach Südafrika zurück. Der jüngere Sohn Charles Leopold studierte in Deutschland und wird Arzt. Da er sich mit Tropenkrankheiten befasst hat, befuhr er als Schiffarzt alle Meere dieser Welt.

Am 4.12.1823 starb Johann Leopold.

Seine Frau Babara Elisabeth von Breda lebte zurückgezogen hinter hohen Mauern (so wird im Märker berichtet). Aber sie raffte sich noch einmal auf und heiratete am 15.Juni 1847 in Calcutta, West Bengal, India einen Samuel George Palmer.

Nun war Charles Leopold gefragt. Die Geschäfte in Rönsahl mussten weitergeführt werden.

Deshalb kam er nach Rönsahl zurück. Mit 25 Jahren heiratete er in Rönsahl am 17.7.1836 Hortense Jung, die Tochter eines Gutsbesitzers aus Kirchen und seiner Frau Getrud, die eine geborene Vosswinkel aus dem Haus vor dem Isern ist. Dem Paar werden 6 Kinder geschenkt. Charles Leopold lebt mit seiner Familie im Haus Neuenhof.

Haus Neuenhof, den Rönsahlern besser bekannt als die Rönsahler Buchholzvilla, wurde von Charles Heuser 1837/1838 erbaut. Herr Kahl fand die Bauakte im Nachlass Buchholz, den Herr Koktanek kürzlich erworben hatte. Vielen Dank.

Charles Leopolds Tochter Thekla geboren 1843 heiratete Carl-August Buchholz.

Charles Leopold starb am 6.Mai 1872 und wurde auf dem Rönsahler Friedhof beerdigt. Noch heute steht dort sein Grabstein.





Inscription des linken Grabsteins:

Grabstätte der Familie Heuser

Hortense Heuser geb. Jung
Charles Leopold Heuser
Marianne Geck geb. Brünninghaus
Theodora Brünninghaus
Otto Heuser
Anna Schadt geb. Heuser
Julius Jung
Clara Heuser geb. Jäger



Grabstein Leopold Heuser

Grabstein Heuser, nicht lesbar

Im April 1873 fusionierte dann die Rönsahler Pulverfabrik AG zu Rönsahl mit der Firma August Wolf sowie Hesse und Behrmann in Walsrode zur deutschen Pulverfabriken AG zu Rönsahl und Walsrode. Ein Direktor dieser Firma ist Leopold Heuser, im Aufsichtsrat ist u.a. Otto Heuser, beides Söhne von Charles Leopold. Schon 3 Jahre später werden die Rönsahler Anteile an die Fa Wolff verkauft.

Nachdem dann am 2. Mai 1914 Carl-August Buchholz und 27.05.1915 Thekla Buchholz geb. Heuser sterben, endet auch die Ära Heuser in Rönsahl.

Ins Haus Neuenhof zieht im Februar 1919 der Fregattenkapitän Johann Hermann Buchholz.

Quellen:

Geschichte des Geschlechts Heuser / Willy Bockhacker

Buchholz-Chronik

Märker 16.Jg. 1967 Heft 7

Suchanfrage von Sahra Reveley aus San Antonia Texas in South-Afrika-Cape-Town-L Archives